

Abb. 18

Édouard Manet (1832-1883): Das Frühstück im Grünen (1863), Öl auf Leinwand, 214 x 270 cm, Grand Palais (Musée d'Orsay) Paris



Das bekannte Bild von Manet gehört zu den Ikonen des kulturellen Bildgedächtnisses; in unserem kulturgeschichtlichen Überblick soll es auf das Essen im Freien verweisen. Sein deutscher Titel »Frühstück« ist falsch übersetzt, da »dejeuner« mit »Mittagessen« gleichzusetzen ist. Wir sind hier also Augenzeugen eines Picknicks in der Mittagszeit. Man sitzt zwanglos auf dem Boden, verzichtet auf Stühle und Tisch. Manet provozierte das Publikum gleich auf zweierlei Weise, nicht nur durch seinen antiakademischen Malstil, sondern besonders durch die zur Schau getragene demonstrativ-gelassene Nacktheit des hübschen Aktmodells. Viele regten sich darüber auf und stellten die Frage, ob die gänzlich Unbekleidete neben den beiden dandyhaft bekleideten Herren, den Betrachter nicht sogar mit einer gewissen Unverfrorenheit anschaut (Lüthy, S. 10). Doch dem von Sendungsbewusstsein freien Künstler ging es nicht im Geringsten um solche spießigen Petitessen. »Édouard Manets *Le Déjeuner sur l'herbe*, war 1863 kaum vollendet, da wurde es in Paris zum polarisierenden Stadtgespräch. Seitdem verbinden wir es geradezu als Paradestück mit dem Wort »Skandal«: Während der Kunsthistoriker und Kunstkritiker Ernest Chesneau das »wenig Keusche« der Szene 1864 verärgert als das »Erstaunenwollen des Bürgers« abtat, erklärte der Kritiker und Romancier Émile Zola 1867, der Urheber des Bildes sei zu Unrecht als »Voyeur« verunglimpft worden – das Thema sei lediglich Vorwand gewesen, Können unter Beweis zu stellen. In der Tat erlaubte das Sujet, Vielseitigkeit demonstrieren zu können – als Maler einer Landschaft, einer Figurengruppe, eines Akts, eines Stilllebens, von Porträts sowie eines großen Formats.« (Kropmanns 2018)

Manet, damals 31 Jahre alt, hatte offensichtlich nicht absichtlich auf einen Eklat gesetzt. Ohne dass er es wollte, ist dieser heftige Bilderstreit in verschiedenen zeitgenössischen Artikeln dargestellt worden. Viel wurde darüber spekuliert, welche genauere Rolle seine nackte Muse Victorine Meurent dabei spielt, denn als hoch gelobtes Berufsmodell war

sie Manet eng verbunden und taucht mit ihrem lebhaften Gesichtsausdruck in mehreren anderen Bildnissen des Künstlers auf. Die weitere Kritik bezog sich auf Manets energiegeladenen Malstil, denn vor allem wichen »die recht grobe Modellierung der Figuren und Objekte sowie das Skizzenhafte im Auftrag (...) von der Norm ab. Wie der energische Pinselstrich den Malprozess selbst nachvollziehen lässt, zeigt sich am meisten an der Landschaft im Hintergrund und an Details, etwa an dem Stilleben aus Korb, Früchten, Hut und Kleid, an dem sich ihm nähernden Frosch und dem über der Szene flatternden Zeisig.« (Kropmann ebd.) Dies alles lieferte die Begründung, das Bild zum offiziellen Pariser Salon nicht zuzulassen.

Es ist davon auszugehen, dass im Prinzip die Darstellung von *Essen und Trinken im Freien* in der Mitte des 19. Jahrhunderts kein innovatives Motiv ist; schon Lucas van Valckenborch zeigt im 16. Jahrhundert den Gegensatz einer Stadtansicht zu einer Landpartie. Mehrere kunsthistorische Reflexionen sehen im *Frühstück im Grünen* eine innovative Umdeutung klassischer Vorbilder. Eine solche Bezugnahme zu einem Kupferstich von Marcantonio Raimondi, entstanden um 1520, wurde schon 1933 von Richard Hamann nachgewiesen (Hamann, S. 823 f.), andere Autoren verweisen auf Raffael oder Giorgione. Im 17. Jahrhundert und in der Rokokozeit finden wir zahlreiche Bilder, deren ausladende Tischvergnügungen unter freiem Himmel stattfinden. Gänzlich anders das Motiv der ländlichen Arbeitspause, in der, unterbrochen von der Mühsal des Tagwerks, ebenfalls gegessen und getrunken wird. Diese profanen Alltagsmotive sind in der Genre- und Landschaftsmalerei häufig zu finden; Pieter Brueghel d. Ä. gibt dazu mit seiner »Kornernte« (1565) ein frühes Beispiel.

Kein Zweifel, bei *Le Déjeuner sur l'herbe* handelt es sich um die Darstellung einer privilegierten Gesellschaftsgruppe, die sich den Müßiggang in der freien Natur leisten kann. Die stärker realistisch gesinnte Malerei des 19. Jahrhunderts dokumentiert unmissverständlich das Gegenteil, die bäuerlichen Arbeitspausen auf dem Acker beispielsweise oder das proletarische Mahl in der Fabrik. Wir finden solche Szenen z. B. bei Adolf von Menzels *Eisenwalzwerk* (1872-1875) am Bildrand oder in Frederic baron Léons *Mittag* (1882) mit der Darstellung einer pausierenden, bettelarmen Familie am Rande eines schmutzigen Kartoffelackers. Unsere drei Hauptfiguren frönen dagegen einem der sonntäglichen Freizeitvergnügen des großstädtischen Bürgertums: neben Restaurantbesuchen, Baden, Flanieren, Theaterbesuch oder Pferderennen ist das Picknick im Freien eine der beliebtesten Aktivitäten. Der Bois de Boulogne vor Paris war ein Ort solcher allseits gewussten und doch verschwiegenen Begegnungen, Sonntags wurde die Ruhelosigkeit der Großstadt gegen ein Reservat in der stillen Natur getauscht. Das einfache Picknick auf unserem Bild – Brot, Obst und ein Getränk – sollen die gespielt unbeschwerte Lebensweise in einer Zeit vorführen, in der das etablierte Bürgertum seine Repräsentationsbedürfnisse bevorzugt in den schwülstig ausgestatteten Wohnungen bei Empfängen und Essen demonstrierte. Dieser gezeigten Fassade setzt Manet mit seinem Bild – und Emile Zola mit einem enthusiastischen Presstext zugunsten Manets – den Entwurf einer scheinbar ungezwungenen Natürlichkeit als Ausbruch aus der bürgerlichen Welt gegenüber (Hofmann, S. 39 ff.). Während bei Manet das Picknick Rückzug und Vergnügen einer weltoffenen Schicht markiert, die von der bäuerlichen Nahrungsproduktion weit entfernt ist, zeigen realistische Künstler gerade diese Produktionsordnung als idealisierend.

Quellen

Richard Hamann: *Geschichte der Kunst*. Berlin 1933

Werner Hofmann: *Nana. Eine Skandalfigur zwischen Mythos und Wirklichkeit*. Köln 1999

Peter Kropmanns: *EDOUARD MANET - Das Frühstück im Grünen*. In: WELTKUNST Nr. 136/2017; siehe: <https://www.weltkunst.de/kunstwissen/2018/01/edouard-manet-das-fruehstueck-im-gruenen>

Horst Keller: *Edouard Manet*. München 1989

Michael Lüthy: *Bild und Blick in Manets Malerei*. Berlin 2003

Bildquelle (gemeinfrei):

https://en.wikipedia.org/wiki/Salon_des_Refusés_-_/media/File:Edouard_Manet_-_Luncheon_on_the_Grass_-_Google_Art_Project.jpg